

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 59 (1966)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Zebras im Zoo
Autor: Hediger, Heini
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

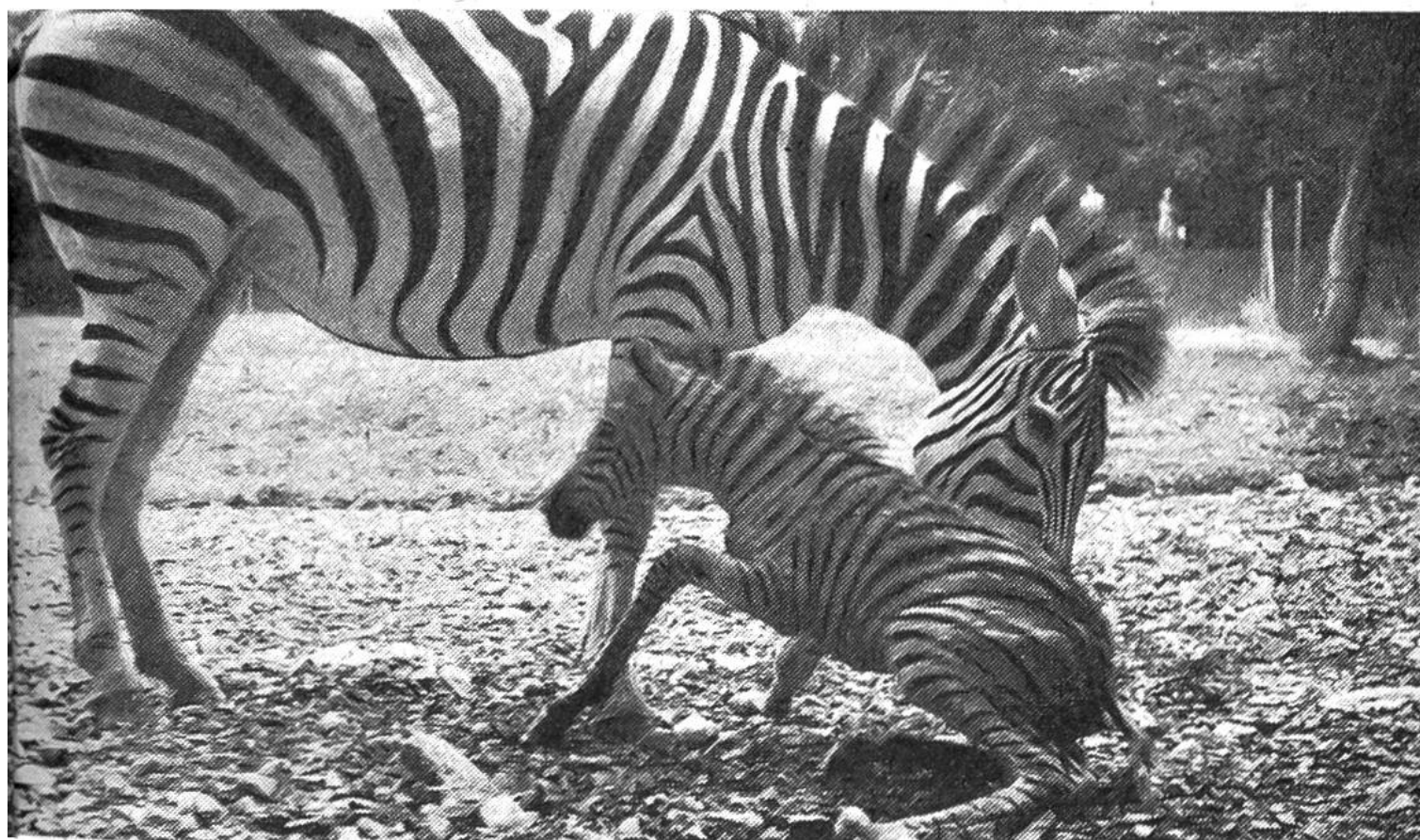
Zebras im Zoo



Kurz nach der Landung des Flugzeuges anlässlich unserer letzten Afrikafahrt zogen wir unsere Kameras hervor, um die erste Photo zu machen: ein in der vorausgegangenen Nacht von Löwen gerissenes Zebra. Die Abdrücke der mächtigen Löwenpranken und der Hufe im weichen Boden der Eingeborenenpflanzung liessen unschwer die nächtliche Szene rekonstruieren, wie sie sich in Afrika jede Nacht wohl hundertfach abspielt. Das Zebra ist eines der wichtigsten Beutetiere des Löwen; es lebt sozusagen unter ständiger Bedrohung.

Im Zoo ist das anders; da ist dafür gesorgt, dass Löwen und Zebras streng getrennt leben und dass beide gewiss keinen

- ◀ Füllen des Chapman-Zebras unmittelbar nach der Geburt.
- ▼ Die ersten, unsicheren Aufstehversuche erfolgen gewöhnlich schon nach einer knappen Viertelstunde.



Mangel leiden müssen. Diese Situation ist geradezu symbolisch für das Dasein der Zootiere: die Absperrmittel sind nicht in erster Linie beengende Hindernisse, sondern Ausdruck eines gewissen Ordnungsdienstes, den der Mensch ausüben muss, wenn er wilde Tiere in seine Obhut nimmt. Das Zebra gehört zu den Tieren, denen der Zoo eine Ruhe und Sicherheit beschert, wie sie der gefahrvollen Freiheit völlig fremd sind.

Im Schutze der Gitter können die gestreiften Stuten ohne Furcht ihre reizenden Füllen zur Welt bringen, die ihnen schon in der ersten halben Stunde ihres Daseins zu folgen vermögen. Nichts stört sie dabei, nichts droht, nichts eilt. Aber den neugeborenen

Tigerpferden ist es gegeben, dass sie unmittelbar nach dem Ausschlüpfen aus dem Mutterleib sich eifrig bemühen, sich auf ihre Stelzbeinchen aufzurichten, während sie vom Fruchtwasser noch nass sind.

Bei dieser Gelegenheit lassen sich interessante Beobachtungen machen: die hellen und dunklen Streifen unterscheiden sich beim Füllen nicht nur durch ihre Farbe, sondern auch durch die Haarlänge. Die Haare der hellen Streifen sind viel länger als die der dunklen. Später gleichen sich die Unterschiede vollständig aus. Ferner lassen sich an den Hufen eigenartige, gallertartige Kappen feststellen, die eine Schutzeinrichtung darstellen. Diese sogenannten Vorhufe verhüten Verletzungen der Mutter während des Geburtsaktes und haben damit ihre Aufgabe erfüllt. Unmittelbar nach der Geburt trocknen diese Gallertkappen schnell ein und werden bei den ersten Aufstehversuchen abgeschilfert. Nur wenn eine Zebrageburt auf Naturboden erfolgt, bietet sich eine Chance, diese wenig bekannten Bildungen zu sehen; bei Geburten im Strohlager entziehen sie sich der Beobachtung.

Begreiflicherweise purzelt das Füllen bei seinen ersten Aufstehversuchen einigemale um, seitlich, vorn- oder hintenüber, doch bildet das kein Hindernis, die Anstrengungen fortzusetzen. Kaum ist es ihm für Augenblicke gelungen, sich zum erstenmal bockbeinig im Gleichgewicht zu halten, folgen auch schon unsichere Gehversuche in der Richtung der mütterlichen Milchquelle, und in der Regel schliessen sich wenig später bereits übermütige Hüpfer an.

Heini Hediger



Jetzt – innerhalb der ersten Halbstunde – ist es dem noch nassen Streifenfüllen gelungen, sich für Augenblicke auf allen vieren zu halten.